

Anlass: FAG Flächenentwicklung & Finanzen, 13.11.2012

Einberufen von: RegionNord, Olaf Prüß	Leitung: Olaf Prüß
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste, Anlage 1	
Tagesordnung:	
1. Begrüßung	
2. SUK Heide – Vortrag Herr Burmeister	
3. Infos zu Gewerbeflächennachfrage, -angebote und Gewerbesteuersätze (nachrichtlich)	

1. Begrüßung

Herr Prüß begrüßt die Teilnehmer zur zweiten Sitzung der Facharbeitsgruppe Flächenentwicklung & Finanzen und zeigt sich insbesondere darüber erfreut, dass Herr Burmeister sowie seine Kollegin Frau Kröger Zeit gefunden haben, von den Entwicklungen in Heide im Zuge der SUK zu berichten.

Herr Prüß dankt Herrn von Possel für die gute Idee, die zuständigen Vertreter aus Heide einzuladen, um von deren Erfahrungen im Rahmen des SUK-Prozesses zu hören.

2. SUK Heide – Vortrag Herr Burmeister

Herr Burmeister stellt sich und seine Kollegin Frau Kröger vor. Herr Burmeister ist seit mehr als zehn Jahren Bauamtsleiter im Amt KLG Heider Umland und zuständig für die Wirtschaftsförderung und Planung. Seine Kollegin Frau Kröger bereitet die Arbeit der Entwicklungsagentur vor und wird ab April 2013 dort tätig sein.

Die SUK Heide umfasst die 11 Kommunen des Amt KLG Heider Umland und die Kreisstadt Heide (40.000 Einwohner). In einigen Gemeinden und in der Stadt Heide existieren Großbetriebe, wie bspw. die Raffinerie, einige Gemeinden sind sehr klein strukturiert und umfassen nur einige 100 Einwohner.

Die Erstellung des Stadt-Umland-Konzeptes hat rund zwei Jahre in Anspruch genommen und wurde professionell begleitet. Neben dem **Planungsbüro** waren auch themenspezifisch **externe Gutachter** und Experten in den Prozess einbezogen.

Am 18.12.2012 findet die Unterzeichnung der Kooperation statt. Die ehemalige Gebietsentwicklungsplanung hat keine ernsthafte Unterstützung erfahren. Deswegen liegt der aktuelle Schwerpunkt im Aufbau einer Entwicklungsagentur, die sich in Gründung befindet und zum **01.04.2013** starten soll. Die Entwicklungsagentur wird ganz bewusst als Firma betrachtet und soll möglichst bald eigenwirtschaftlich aufgestellt sein. Zuerst wird die Entwicklungsagentur zu 100% kommunal (je 50% von der Stadt Heide und den Umlandkommunen) finanziert. Die Entwicklungsagentur setzt sich aus einem Vertreter des Amtes KLG Heide, dem Bauamtsleiter Herrn Burmeister,

und einem Vertreter der Stadt Heide, Herrn Groth, vor allem als Stadtplaner tätig, sowie Frau Kröger, die im BackOffice tätig sein wird, zusammen.

Der Gewerbepark Westküste ist der aktuelle Arbeitsschwerpunkt und wird auch in den nächsten Jahren einen Großteil der Arbeit der Entwicklungsagentur binden. Der Gewerbepark Westküste umfasst 65 ha Fläche und ist zur Hälfte voll erschlossen. 2013 werden alle Grundstücke verkauft sein. Die Erschließung der zweiten Hälfte des Gebietes beginnt bereits.

Auch aus diesem Grund wird die Entwicklungsagentur als sog. **Dachholding** angelegt. Unter dem Dach der Entwicklungsagentur können sich Firmen ansiedeln, es sollen Projekte initiiert und begleitet werden und es kann die Gründung eigener, weiterer Firmen erfolgen.

Die **Entwicklungsagentur** wird zur Hälfte von der Stadt und zur Hälfte vom Umland finanziert. Die Gesamtkosten betragen pro Jahr rund 300.000 Euro. Inbegriffen sind die Gehälter der drei Angestellten, die Räumlichkeiten und Ausstattung (auch EDV etc.) sowie ein Fahrzeug.

Neben der Entwicklungsagentur entsteht ein **Lenkungsgremium**, das alle Gemeinden und die Stadt Heide umfasst. Ggf. werden noch wenige weitere Akteure teilnehmen. Darüber hinaus wird ein **Planungsausschuss** eingerichtet, der das Tagesgeschäft führen soll und schnelle Entscheidungen treffen darf. Das Gremium wird aus fünf bis sechs Personen bestehen.

Bei allen Entwicklungen und Zusammenführungen erfolgte eine enge Abstimmung mit der Landesplanung. **Planungshoheiten** der Gemeinden und der Stadt werden nicht verändert. Hingegen soll vielmehr eine enge Abstimmung zwischen den Bauämtern, den Gemeinden, der Stadt und der Entwicklungsagentur erfolgen. Die Entwicklungsagentur verpflichtet sich ebenso, alle wesentlichen Informationen an die Gemeinden und die Stadt weiterzugeben.

Inhaltlich besteht die Entwicklungsagentur aus zwei Säulen (siehe Organigramm im Anhang).

Die erste Säule umfasst die **kommunale Wirtschaftsförderung**. Themen sind vor allem der **Gewerbepark Westküste** und das neue, gemeinschaftliche **Gewerbegebiet an der A23 in Lohe-Rickelshof**. Dieses Gewerbegebiet ist aus den SUK-Planungen entstanden. Aktuell sollen 10 ha erschlossen werden, es bestehen insgesamt Potentialflächen von rund 100 ha. Der genehmigte B-Plan wird in einigen Wochen vorliegen. Das Gewerbegebiet soll gemeinsam mit allen Gemeinden des Amtes erschlossen werden. Den Gemeinden wird die Möglichkeit geboten, sich gewissermaßen ins Gewerbegebiet einzukaufen, Kapital einzubringen und damit an den Entwicklungen und Entscheidungen sowie an finanziellen Gewinnen beteiligt zu werden.

Die **kommunale Wirtschaftsförderung** deckt exakt den Teilbereich ab, den egeb Wirtschaftsförderung (Bestandspflege, Existenzgründungen) und WTSH nicht abdecken können. Mit einem Dreiervertrag werden die Aufgaben der einzelnen Ebenen dargestellt und klar voneinander getrennt. So kommt es nicht zu Doppelarbeiten und die Aufgabenteilung ist für jeden erkennbar.

Die zweite Säule umfasst die SUK Geschäftsstelle. Folgende Themenbereiche sind der Geschäftsstelle zugeordnet:

- **Landschaft – Öko-Pool:** Vor einigen Jahren wurden Ausgleichsflächen gekauft. Diese wurden von Gemeinden eingebracht. Die Gemeinden werden nun finanziell an der Veräußerung beteiligt.
- **Energie:** Das Themenfeld Energie soll in besonderem Maße von der Entwicklungsagentur betreut werden. Als Besonderheit können die Gesamtstadtwerke (für Stadt Umland) sowie das Waldorf-Internat mit dem Schwerpunkt regenerative Energien genannt werden.
- **Wohnen:** Abstimmung über Kontingente, Entwicklung von Schwerpunktthemen, Herausstellen der Bedarfe und Qualitäten, Entwicklung neuer Quartiere
- **Einzelhandel:** Aus der Konzeption wurde eine sog. Heider Sortimenten-Liste entwickelt mit Produkten und Angeboten, die vorrangig im Innenstadtbereich vorzufinden sein sollten.
- **Verkehr:** Externe Verkehrsplaner haben sich mit den Straßen-Wegenetzen und dem Thema Schwerlastverkehr beschäftigt. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Kammern und Verbänden, um u.a. neue Gebührenmodelle zu erarbeiten. Besondere Formen des ÖPNV sollen geprüft werden. So wird beispielsweise ein Schulbus auch für den Transport von Senioren zum Einkaufen (gegen Bezahlung) genutzt.
- **Soziales:** Insbesondere der Umgang mit und die Eingliederung von Vertriebenen aus Kriegsgebieten wird in den nächsten Jahren eine zentrale Rolle spielen.

Die **Themenfelder** haben sich aus dem SUK ergeben. Die Themenfelder bzw. daraus resultierende Projekte können jedoch nicht wie bisher nebenbei von der Verwaltung bearbeitet werden. Vielmehr müssen sie „fulltime“ betreut werden. Die **Begleitung der Planungen** von Gemeinden soll von Anfang an erfolgen – sowohl in den o.a. Themenbereichen als auch bei der Entwicklung von Gewerbeflächen. Die Entwicklungsagentur ist Ansprechpartner für Interessenten aus der Region und von außerhalb. Sie berät je nach Qualitäten und Größe der Gewerbegebiete und Bedarfe bei der Ansiedlung. Eine schnelle genehmigungsrechtliche Abwicklung ist dabei ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal und „Werbeelement“. Mit der Bauaufsicht des Kreises existiert glücklicherweise seit Langem eine gute fachliche Zusammenarbeit.

Die Inhalte und Schwerpunkte der Themenfelder wurden zwischen externen Beratern, interessierten Akteuren, den Verwaltungen und der Politik erarbeitet. In den **Arbeitsgruppen** nehmen auch Landwirte, Unternehmen oder Außenstehende teil, die Arbeitsgruppen tagten während der Erstellung des SUK regelmäßig und werden weiterhin nach Bedarf eingesetzt. Zwei **Bürgerforen** haben die Vorstellungen der Planer, Verwaltungen und Politik konkretisiert.

Herr von Possel berichtet aus der Region Itzehoe. Die Zielvereinbarungen von 2002 werden kaum gelebt. Wie ist es zu der neuen Zusammenarbeit für das SUK gekommen, nachdem die Gebietsentwicklungsplanung in der Umsetzung wenig erfolgreich verlaufen ist? Wie wurden die beteiligten Kommunen bewegt/überzeugt, welche Kosten mussten für die Fachgutachter aufgewendet werden?

Herr Burmeister erläutert, dass die **Planungskosten** für das SUK bei rund 200.000 Euro lagen. Zu 70% konnten Fördermittel gewonnen werden. Anfangs sei man sich auch häufig uneins gewesen, mittlerweile haben sich die Umlandgemeinden und Heide aber darauf verständigt, dass die Arbeit als Region einfacher ist und darüber hin-

aus auch leichter Fördermittel generiert werden können. Insbesondere in der neuen **Förderperiode ab 2014**, so Herr Burmeister, werden die Regionen und nicht einzelne Gemeinden die wesentliche Fördergrundlage bilden. Herr Burmeister berichtet, dass er aktuell ein Projekt gemeinsam mit einer Region aus Schottland und einer aus den Niederlanden vorbereitet.

Herr Burmeister ergänzt, dass die erste Frage von Unternehmen nicht lautet, wo ist die Gewerbesteuer am geringsten. Vielmehr geht es um vorhandene **Fachkräfte in der Region, die Lage der Flächen, Angebote oder besondere Aspekte der energetischen Versorgung** etc.

Herr Carstens spricht die Bedeutung der Kommunikation und gegenseitigen Wertschätzung an. Wie kann dies erfolgreich gelingen, wenn doch in die Aufgaben einzelner Bereiche eingegriffen wird?

Herr Heuberger greift dies auf. Gerade die **Zusammensetzung der Entwicklungsagentur** entgegnet möglichen Vorbehalten: Die Entsendung je eines Vertreters aus dem Amt und der Stadt signalisiert Offenheit und Vertrauen. Gleichzeitig sind die Akteure keine „Neulinge“, sondern erfahren und bei den meisten Akteuren bekannt, ergänzt Herr Prüß.

Die Stelle von Herr Burmeister im Amt wird nicht nachbesetzt, da im Vorfelde bereits rund 90% der Arbeit in die Wirtschaftsförderung und nur 10% in originäre Tätigkeiten der Bauverwaltung/Bauamtsleitung gingen.

Herr Schultz-Collet sieht in der Abgrenzung zwischen der Region Itzehoe und der Unternehmerinitiative Steinburg+ 2030 Schwierigkeiten. Herr Prüß erläutert, dass die Unternehmerinitiative Impulse setzt, jedoch nicht mit der SUK in Heide oder der Region Itzehoe zu vergleichen ist.

Herr Gründel ist der Ansicht, dass die Region Itzehoe mit der **Zusammenführung des Marketings von Stadtmanagements und des Regionsmanagements** schon einen guten Schritt vorangekommen ist.

Herr Prüß fasst zusammen, dass die **arbeitsfähige Umsetzungseinheit** mit der Entwicklungsagentur in Heide der wesentliche Vorteil und Unterschied zur Region Itzehoe ist. In der Region Itzehoe erfolgt eine moderative Begleitung, von denen nur einige Inhalte aufgegriffen und bearbeitet werden. Einen ersten wichtigen Schritt, um der Bedeutung der Gewerbeflächenentwicklung gerecht zu werden, hat die Stadt Itzehoe mit der Einrichtung des Wirtschaftslotsen gemacht. Die Beteiligung von drei Ämtern (im Gegensatz zum einen Amt KLG Heider Umland) und der Stadt Itzehoe in der Region Itzehoe erschwert die Situation. Dennoch gäbe es die Möglichkeit, die **Einrichtung des Wirtschaftslotsen** um drei Vertreter aus den beteiligten Ämtern zu erweitern.

Herr Burmeister unterstreicht dies: Grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, für eine erfolgreiche Vermarktung von Gewerbeflächen und für eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten ist die **Installation einer Einheit, die „außen“, außerhalb der Verwaltungen arbeiten darf**. Gleichzeitig ist eine Beteiligung der Verwaltungen von Stadt und Umland sowie der politischen Vertreter unerlässlich.

Herr Prüß dankt Herrn Burmeister für die ausführliche Darstellung der Entwicklung in Heide. Die aufgezeigten Möglichkeiten werden von den Akteuren der Region Itzehoe

weiter verfolgt und diskutiert werden, sodass sich die Region hoffentlich weiterentwickelt und angepasste Lösungen und Strukturen entwickelt werden.

3. Infos zu Gewerbeflächennachfrage, -angebote und Gewerbesteuersätze (nachrichtlich)

Die Abfragen zu den Gewerbeflächenangeboten, -nachfragen und Gewerbesteuersätzen wurden den Teilnehmern vor der Sitzung zugeschickt. Die Inhalte werden in einer weiteren Sitzung vorgestellt und diskutiert. Sollte es Anregungen oder Nachfragen geben, können diese gerne vorab per E-Mail oder Telefon an RegionNord gerichtet werden.

14.11.2012

K. Glöckner


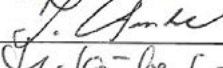
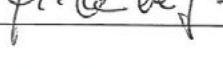
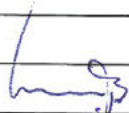
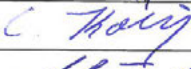

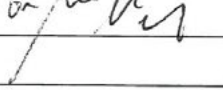
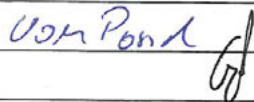


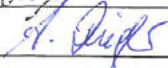
Datum

Unterschrift Protokollführer/in

Anlagen

13. November 2012

Sitzung Facharbeitsgruppe Flächenentwicklung & Finanzen, Itzehoe

	Name	Vorname	Funktion	Unterschrift
1	Bucher	Jörg	Amt Krempermarsch	
2	Bühse	Bettina	Abt. Stadtplanung Itzehoe	
3	Carstens	Thomas	Wirtschaftsnotse Itzehoe	
4	Gründel	Hans-Joachim	Provinzial	
5	Heuberger	Jörgen	Amt Breitenburg	
6	Klitz	Gerfried	Gemeinde Heiligenstedten	
7	Koeppen, Dr.	Andreas	Bürgermeister Itzehoe	
8	Krüger	Klaus	Gemeinde Bektünde	
9	Lüders	Hans-Peter	Gemeinde Dägeling	
10	Maaß	Heinz	Gemeinde Ottenbüttel	
11	Nagel	Michael	Gemeinde Rethwisch	
12	Schröder	Jürgen	Gemeinde Neuenbrook	
13	Schultz-Collet	Henning	Gemeinde Oldendorf	
14	Schümann	Dirk	Gemeinde Münsterdorf	
15	Sierck	Jens	Gemeinde Krempermoor	
16	Sießenbüttel	Sönke	Amt Itzehoe-Land	
17	Tönsing	Otto	Gem. Heiligenstedterkamp	
18	Tüxen	Volker	LVB, Amt Itzehoe Land	
18	von Possel	Andreas	Amt Itzehoe-Land	
19	Voß	Volker	Amt Krempermarsch	
20	Wendrich	Hans-Georg	Gemeinde Hohenaspe	
20	Worf	Oliver	Gemeinde Kremperheide	
21	Ziegler	Frau	Gemeinde Münsterdorf	



Anlage 2: Organigramm Entwicklungsagentur Heide

